

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

12 (15.1.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-308998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-308998)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat: inkl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; vierteljährlich 2,25 Mk., für 2 Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg., inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 58.

Insertate werden die fünfgespaltenen Gespalten oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Oudenberg Buchhandlung (Gute Heilens- und Mühlentischstraße) ausgegeben sein. Größere Insertate werden früher erbeten.

Nr. 12.

Sant, Mittwoch den 15. Januar 1902.

16. Jahrgang.

Bewegliche Getreidezölle.

Der vom Abgeordneten Camp der Zolltarif-Kommission des Reichstages angelegte Antrag, betreffend die Einführung beweglicher Getreidezölle, geht von demselben Grundgedanken aus, der den Antrag Rant's aus den Jahren 1894 bis 1896 charakterisiert; es sollen gewisse Minimalpreise für Getreide erzwungen werden. Der Unterschied zwischen beiden Anträgen ist nur der, daß Rant zur Sicherung der Durchführung dieses Gedankens den Bezug des Getreides, soweit es mit dem Auslande in Beziehung steht, für das Reich monopolisieren wollte, während Camp es darauf abgesehen hat, daß von Reichswegen bestimmte Preise für die Hauptgetreidearten festgesetzt und der Zoll stets auf die Differenz zwischen dem Weltmarktpreis und dem von Reichswegen festgesetzten Getreidepreise bemessen werden. Die freiconservative „Post“, das leitende Organ der Partei, der Herr Camp angehört, erläutert seinen Antrag wie folgt:

„Es soll der Getreidezoll in engem Zusammenhang mit dem Weltmarktpreis für Getreide gebracht werden, und zwar so, daß der Zoll sich in umgekehrter Richtung wie der Weltmarktpreis bewegt, wenn dieser fällt, also entsprechend steigt, und umgekehrt. Die Art, diesen Gedanken praktisch durchzuführen, ist in dem ganzen Vorschlage sehr sinnreich ausgedacht. Abgesehen von den sachlichen Gründen, welche für eine solche Regelung der Getreidezollfrage sowohl unter dem Gesichtspunkte der Produktion als dem der Konsumtion sprechen, fällt dafür die latente Erhöhung ins Gewicht, und damit alle Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Getreidezölle, die Festsetzung von Minimalzöllen u. s. w. von der Tagesordnung verschwinden würden.“

Es dürfte unzutreffend sein, auf die von Camp beantragten Zölle die Bezeichnung „Wertzoll auf Getreide“ anzuwenden. Es ist ganz ausgeschlossen, die Zölle nach dem Werte der Waare zu erheben. Was ist Weltmarktpreis? Der von London, Liverpool, Newyork, der Hamburger Freibörse oder welcher sonst? Welche Aufschläge für Fracht, Spesen u. s. o. sollen dem Weltmarktpreise hinzugezählt werden? Für welche Sorten soll der Weltmarktpreis berechnet werden? Aus den regelmäßigen Veröffentlichungen der „Großhandelspreise von Getreide im Auslande“, welche die Monatsberichte des statistischen Bureaus regelmäßig bringen, ist zu ersehen, daß je nach den verschiedenen Sorten angegeben werden für London drei, für Antwerpen sieben, für Liverpool sogar acht u. s. o. Großhandelspreise. Und diese Preise unterliegen innerhalb desselben Erntejahres von Woche zu Woche, je oft von Tag zu Tag Veränderungen. Dementsprechend auch, je nachdem der Zoll zu ändern, würde nicht angängig sein. Welche Unsicherheit würde dadurch nicht allein in die ganze Zollverwaltung, sondern auch in den Handel getragen werden! Je nachdem bekannt wird, daß eine Änderung des Zollsatzes unmittelbar bevorsteht, treten Störungen im Getreidehandel ein.

Nein, von „Wertzöllen“ auf Getreide kann bei dem Camp'schen Vorschlage keine Rede sein. Die Zölle, die er eingeführt wissen will, entsprechen vielmehr durchaus der „gleitenden Skala“, den beweglichen Getreidezöllen, die nahezu dreißig Jahre in England bestanden haben. Sie waren dort die Vorläuferin der Zollfreiheit. In den dreißig Jahren von 1820 bis 1849 machte man in England mit der „gleitenden Skala“ die verschiedensten Experimente. In dem man an die Stelle der dem Schutzinteressen des Grundbesitzers nicht genügend entsprechenden festen Kornzölle den beweglichen Zoll setzte, gedachte man den Weizenpreis auf einer bestimmten Höhe zu erhalten. Nach dem Gesetz von 1828 betrug der Zoll bei einem Preise von 66 Schilling für den Quarter 20 Schilling 8 Penny; er stieg mit jedem Schilling, um den der Preis sank, und fiel wieder, wenn der Kornpreis stieg, dies aber in höherem Verhältnis; er betrug beispielsweise 18 Schilling 8 Penny beim Preise von 67 Schilling, und nur 1 Schilling beim Preise von 78 Schilling. Man machte mit diesem System sehr schlechte Erfahrungen; es gelang nicht, damit den Landwirthen einen festen Minimal-

preis zu sichern. Die Preise wechselten im nächsten Jahrzehnt ärger als je, und zwar schon aus dem einfachen Grunde, weil nun die Importeure ein doppeltes Interesse hatten, die höchsten Preise abzuwarten.

Sehr treffend hat der hervorragende National-ökonom Rastker („Ueber Kornhandel und Steuerpolitik“) den gleitenden Zöllen die Wirkung bemessen, daß sie als eine förmliche Prämie für Erwartung der höchsten Preise sich bewährten, während die Schiffahrt in den nachtheiligsten Wechsel von Ueberpannung und Abspannung verfiel würde. J. V. Oppenheimer giebt in seiner Schrift „Aus der Geschichte der englischen Kornzölle“ folgende Schilderung:

„So trag diese letzte für zulässig erachtete Form der Kornzölle wesentlich dazu bei, daß ganze Institute der allgemeinen Mißbilligung preisgegeben. Handel und Schiffahrt litten darunter; die Ernährung des Volkes war, neben dem Wechsel der natürlichen Ursachen dem Zufalls Spiel einer wilden und unregelmäßigen Speculation preisgegeben. Und auch das fiskalische Interesse fand keine Befriedigung; denn selbstverständlich variierten die Einnahmen fortwährend um Hunderte von Prozenten.“

Das „sehr sinnreich ausgedachte“ System der beweglichen Getreidezölle wurde ein Fiasko für England; es trieb die Vermittlung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Spitze und erwies sich, zumal der Antikornzoll-Bewegung gegenüber, als unhaltbar.

Mit ähnlichen Versuchen hat Frankreich 1819 und 1821 und Holland 1835 gründlich Fiasko gemacht.

Nach dem ergebnislosen Siege der Freihandelspartei über die Schutzzöllner hat England, trotz schwerer Zeiten, die seine Landwirtschaft und Viehzucht infolge von Missethümern u. heimischen, keine agrarischen Zölle wieder eingeführt und es erscheint nicht wahrscheinlich, daß ihre Wiedereinführung dort jemals stattfinden könnte.

Was die eigentlichen Wertzölle auf Getreide anbetrifft, so hat einen solchen gegenwärtig nur noch die Türkei, und zwar im Rahmen des ganzen Zollsystems, wozu für alle Waaren der Weltzoll 8 Proz. beträgt. Holland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die sonst viele Wertzölle erheben, haben einen solchen für Getreide nicht.

Der Erste, der bei den früheren Reichstagsverhandlungen über den Zolltarif die gleitende Skala für Getreide nach englischem Muster vorschlug, war der freiconservative Abgeordnete Dr. Delbrück. Er fand es aber gerathen, seinen Antrag vor der Abstimmung zurückzugeben.

Was jetzt der Antrag Camp beweist, geht noch über das englische Gesetz von 1828 hinaus. Nach diesem sollte wenigstens nur der Inlandpreis festgesetzt werden. Camp aber will außer dieser Feststellung auch die Ermittlung des Weltmarktpreises. Die Tendenz seines Antrages aber ist, wie schon bemerkt, dieselbe, welche die Rant'schen Vorschläge charakterisiert: das agrarische Brodwucher-Monopol.

Auf den Camp'schen Antrag treffen genau alle die sharp verurtheilenden Kritiken zu, die vor einigen Jahren an dem Antrage Rant's geübt worden sind. Mit Bezug auf diesen Antrag erklärte der Kaiser im Oktober 1895 auf dem brandenburgischen Provinziallandtage: er könne nicht duden, daß der armsten Klasse das Brod durch Brodwucher verteuert werde. Und im Reichstage bezeichnete der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein den Antrag Rant's, wie die „ganz kritische“ des Bundes der Landwirthe“ als gemeinschädlich, als eine „große Gefahr für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung“. Ähnlich sprach der Reichskanzler Fürst Dönhofsche sich aus; vom Gebiete des Monopols für den Getreidehandel könnten wir „zu anderen Maßregeln im sozialistischen Sinne“, zur Verstaatlichung des Grundeigentums gelangen. Und der nationalliberale Abgeordnete v. Bennigsen äußerte am 14. April 1894: „Bis in diese Höhe der Gemeingefährlichkeit hat noch keine einzige der agrarischen Forderungen hineingerührt.“

Es wäre, vom Standpunkt der Opposition aus betrachtet, wirklich zu bedauern, wenn Herr Camp von seinen agrarischen Freunden sich bestimmen ließe, in der Zolltarifkommission seinen

monströsen Antrag nicht zu stellen resp. denselben zurückzugeben. Aber selbst wenn er dazu sich bestimmen ließe, werden seine „sinnreich ausgedachten“ Vorschläge in der Kommission und später im Plenum doch die gebührende kritische Berücksichtigung erfahren.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag. Die rechtlichen Hochschulen der Etatsberatung sind offenbar vorübergegangen. Als kleines füßes Wässchen lief gestern die Debatte weiter. Die Kleinen und Kleinsten machten aus ihren kleinen Schmezzern große Lieber, ohne aber die Kulmerstafeln des spärlich besetzten Hauses zu haben. Ein Lob unserer Kolonialpolitik und Schmezworte gegen den Minister Chamberlain waren die Floskel, unter der die meisten Redner segelten. Zu Worte kamen der Reichsparteiler Stockmann, der Reichstags-Deputierter Herr Stöcker, welcher wieder einmal einen kleinen Vorstoß gegen die Sozialdemokratie riskierte. Genosse Bebel gab die Erklärung ab, dem Stöcker die Antwort bei der 2. Lesung zu geben. Weiter hielten recht überflüssige Reden der altdeutsche Haffe, der Bündler Dahn und der Silberwährungsapostel Dr. Krenbi, welcher letzterer sich über die Ausschichten der Obituation verbreitete. — Heute steht die Interpellation Dr. Krenbi über die Entschädigung der Kriegsinvaliden zur Debatte.

Die preussischen Grundmagnaten sind schon wieder lässig nach einer neuen kleinen Viehwahl. Graf v. Mirbach hat im Herrenhause den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, demnächst beiden Häusern des Landtages einen die Verabreichung des Fideikommissstempelbeschlusses betreffend vorkommenden. — Die Junter wollen nicht nur ihren Grundbesitz unantastbar festlegen, es soll ihnen auch nicht viel kosten.

Zwischenzeitliche Argumente. Der Zentrums-Abgeordnete Vingen hat kürzlich in Bonn gesagt: Zu den Feinden der Tarifvorlage rechne er auch die Kapitalisten, die ihr Geld im Auslande angelegt haben. Selbst im Ministerium säßen Leute, die meilenweite Strecken in Argentinien für eigen nennen und die ein großes Interesse daran haben, sich Deutschlands Rundschiff zu erhalten. Abg. Vingen, der auch Mitglied der Zolltarif-Kommission ist, soll auf Befragen versichert haben, daß er diese Behauptung aufrecht erhalte und, dazu aufgefordert, bereit sei würde, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Nach der „Köln. Ztg.“ ist die Thatsache selbst richtig. Sie schreibt: „Ein längst verstorbenen, hochbedeutender rheinischer Großindustrieller hat vor vielen Jahrzehnten als einer der ersten die große Bedeutung und Entwicklungsfähigkeit Argentiniens erkannt, dort eine umfassende Farm ergründet und sie einem seiner Söhne zur Verwerthung überlassen. Vater und Sohn sind inzwischen längst gestorben, und der Besitz ist, soweit wir wissen, gemeinsames Familien-Eigentum geworden. Einer der Rittern und jetziger Mitbesitzer ist in der That ein in den letzten Jahren viel genannter, besonders tüchtiger Ministerialbeamter, der aber auch nicht das allergeringste mit dem Zolltarif und der Zolltarifvorlage zu thun hat.“ Der Zentrums-Abgeordnete Vingen hat außerordentlich ungeschickt gehandelt, wenn er zu Gunsten des Brodwuchers diese überdies Behauptung aufstellte. Denn, wenn es erlaubt ist, irgend einen einzelnen Ministerialbeamten als persönlich interessiert gegen den Zolltarif zu behaupten, weil er Länderreisen in Argentinien beifügt, so könnte man leicht erwidern, daß dann sich die Vorlage des Zolltarifs selbst in viel höherem Maße daraus erklären ließe, weil in den genannten Regierungen kaum einer ist, der nicht durch persönlichen oder familiären Besitz in Deutschland für den Zolltarif beifügt ist. Wer wollte das aber behaupten?

Sozialpolitisches aus dem Lande Ernst des Frommen. Ein Arbeitersekretariat als Auskunftsstelle für die Arbeiter im Großherzogthum Gotha ist in Wirklichkeit getreten. Es wird durch Beiträge der Gewerkschaften und des Staates erhalten. — Staat und organisierte Klassenbewußte Arbeiter an einem Werke theilhaftig — dieser Staat geht nicht aus den Fugen?

Warum hat man denn überhaupt damit angefangen? Das Strafverfahren gegen den Redakteur der „National-Zeitung“ Roebner und den Rechtskannal Horn-Insterburg wegen der vorzeitigen Veröffentlichung von Aktenstücken aus dem Kropft-Prozess ist, wie die Blätter melden, eingestellt worden.

Eine kleine Grenzänderung steht in Nord-schleswig bevor. Der Bundesrath hat den Kaiserliche Verordnungen über den Entwurf eines Gesetzes über die Verlegung der deutsch-dänischen Grenze an der Nordsee und Rüdumhauen die Zustimmung ertheilt.

Ein dringlichbegehrter Pflanz. Eine Petition des Pastors Schubert in Kulda und Genossen, betreffend Einführung der Strafe der Züchtigung, beantragt die Petitionskommission des Reichstages, daß über denselben Gegenstand gestrichen Beschlüsse des Reichstages für erledigt zu erklären. — Es muß Wunder nehmen, daß sich immer wieder Leute finden, die den Reichstag trotz dessen bekannter Stellungnahmen gegen die Strafmäßigkeit mit neuen Petitionen angehen.

Dänemark.

Eine Verfassungsreform für Island wird in einem Kopenhagener Telegramm angekündigt. Nach diesem erließ der König ein offenes Schreiben an den isländischen Rikting, durch welches der Rikting zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 27. Juli 1902 einberufen wird. Der König spricht ferner seine Genehmigung aus, den Rikting des isländischen Volkes betreffend eine Verfassungsänderung nachzukommen und wird deshalb dem Rikting eine Verfassungsreform vorschlagen, nach der ein der isländischen Sprache kundiger besonnener Minister für Island ernannt werden soll, und der Sitz des isländischen Ministeriums nach Kopenhagen nach Rikhsvaldi verlegt wird. Der König fordert den Rikting auf, zwischen dieser Vorlage und der im letzten Rikting angenommenen, nach welcher der Minister für Island in Kopenhagen bleibt, zu wählen, und verpricht, diejenige Ordnung der Angelegenheit, die vom Rikting angenommen wird, zu bestätigen.

Frankreich.

Freiheitsfeiern mit Ministerreden fanden dieser Tage in Saint Etienne statt aus Anlaß der Einweihung des Standbildes des Konföderierten Garniers, der bei der Eroberung von Lyon getötet wurde. Bei dem Gedenkfeiern, das die Geographische Gesellschaft gab, trübte Walder-Rouffau die Ausdehnung des französischen Kolonialbesitzes, bei dem Gedenkfeiern, das die Republikaner des Loiredepartements gaben, sprach er über die Lage beim Amtsantritt des Ministeriums und die Lage jetzt, die Regierung habe die Republik befestigt und damit für den Frieden gewöhrt. Er hofft, die nächsten legislativen Wahlen würden dem Parlament wieder eine Mehrheit geben, die keine verächtlichen Gegenstände gemisse und ihre Stärke nur in der Unterstützung der Republikaner suchen werde. Der Ministerpräsident schloß, das zwanzigste Jahrhundert sei erstanden aus der für immer zerstreuten Trümmern des Königthums, des Cäsarismus und des Kaiserthums. Die französische Demokratie bereite sich vor, ein Strafgericht abzuhalten über die großen Nachahmungen des großen Patriotismus und des Geistes der Revolution. — Die regierungsozialistische „Reit Republik“ ist erneut über den sympathischen Empfang, den die Minister Walder-Rouffau, Villard, Decrais, André u. s. o. in Lyon und St. Etienne u. s. o. gefunden haben. Der sozialistische (sauristische) Bürgermeister Robin von St. Etienne hat eine Begrüßungsrede an die Minister gehalten, von der die „Reit Republik“ außerordentlich entzückt ist und die ein entschiedenes Glaubensbekenntnis zum Sozialismus enthält. Mit einer gewissen ironischen Befriedigung verzeichnet der Specialberichterstatter der „Reit Rep.“ die Theilnahme mehrerer Mitglieder der antiministeriellen (quersichlichen) französischen Arbeiterpartei, so J. B. des Plaisir August von Roanne.

Russland.

Die Bergwältigung Finlands ist wieder einen Schritt weitergegangen. Die „Finlands-laja Gasetta“ bringt Tagesberichte des General-gouverneurs Bobitow, in denen er bekannt

Der Arbeiter-Gesangsverein „Vorwärts“ beginnt am Mittwoch wieder mit den regelmäßigen Liedungen im „Schäpferhof“. Neue Mitglieder sind willkommen.

Oldenburg, 14. Januar.

Oldenburger Handelskammer. Der Großhandels- und Industriekongress hält am Mittwoch den 15. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr in den Räumen der Handelskammer eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Prokl. für Eisen; 2. Prokl. für landwirtschaftliche Maschinen; 3. Zoll auf Röhre; 4. Errichtung einer technischen Reichsbörse; 5. Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland; 6. Lohnabgabebücher; 7. Verschiedenes.

Auf die Wirtschaften mit sogenannter halber Konzeption scheint man jetzt ein besonders wachsameres Auge zu haben. Am Sonnabend wurden nach dem Bescheid sechs Bünde wegen unzulässigen Verkaufs von Spirituosen angezeigt.

Ueber einen Eisenbahnunfall, der sich am Sonntag Morgen hier selbst ereignete haben soll, wird wie folgt gemeldet: Die Maschine, welche den Morgenzug nach Bremen überfahren sollte, kollidierte mit mehreren rangierenden Güterwagen, unter denen sich auch einer mit Benzinladung befand. Trotzdem die Wagen arge Beschädigungen davontrugen, kam das Benzin glücklicherweise nicht zur Explosion, andernfalls wäre Zweifel größeres Unheil angebracht worden wäre.

Vor der Strafkammer des Landgerichts wurde am Sonnabend wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verhandelt. Angeklagt sind der Kaufmann B. und der Kaufmann C., beide zu Delmenhorst, welche am 29. Juli in Delmenhorst wesentlich Getreide, deren Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet war, als Nahrungsmittel verkauft zu haben, indem B. an den Oberwachmeister G. in Delmenhorst ein Stroh hochgradig rösigler in Verpackung übergegangen geräucherter Wurst und C. an denselben Beamten ein Stroh in Verpackung übergegangen Wurst und ein Stroh in Fäulnis übergegangen Rohwurst verkaufte. Beide Angeklagte wurden in eine Geldstrafe von je dreihundert Mark event. zu 30 Tagen Gefängnis verurtheilt.

verurtheilt. Außerdem wurde auf Einziehung der noch übrig gebliebenen Wurst erkannt.

Altona, 13. Januar.

Reverentlicher Rechtsanwalt. Vor der Strafkammer I des Altonaer Landgerichts wurde kürzlich gegen den Domstörer Rechtsanwalt Dr. Th. Klein und die unzureichende Kasse wegen Vergehens verhandelt. Nach vorläufiger, unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführter Beweisaufnahme, beantragte der Staatsanwalt gegen den Rechtsanwalt fünf Monate, gegen seine Mitbeschuldigten einen Monat Gefängnis. Die Strafkammer verurtheilte den Rechtsanwalt zu zwei Monaten, die Mitbeschuldigten zu einem Monat Gefängnis. Dr. B. ist bereits ein alter, ergrauter Mann.

Riel, 13. Januar.

Der Dänenkeller wird nunmehr auch auf das städtische Gebiet übertragen werden. Wie die „Rieder Zig.“ weiset, hat das evangelisch-lutherische Konsistorium für die Kirchgemeinden mit dänischer Kirchensprache angeordnet, daß die Dänenkeller, soweit dies nicht bereits geschieht, zum 1. Februar 1902 an in deutscher Sprache zu führen sind.

Ans den Vereinen.

Vereinskalender.

Sant. Wilhelmshafen. „Vereinskalender-Verein.“ Mittwoch, 15. Januar, Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Kirche.

Oldenburg.

„Sant. Erb- und gemeinnützige Hilfsarbeiter.“ Donnerstag, 16. Januar, Abds. 8 Uhr: Versammlung bei Fr. Börner.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Preise von 500 Mk., 400 Mk. und 300 Mk. schreibt der Verein Ornament (im Auftrage der Firma Engelhardt u. Raabrich zu Ebersfeld) für Entwürfe zu Decken- und Wandmalerei aus. Die Entwürfe sollen 44x64 Zentimeter groß sein, welche in halber Größe durch Lichtdruck vervielfältigt werden können, wozu seitens der Autoren Rücksicht zu nehmen ist.

Vermischtes.

Gutzwiller nicht geboren. Die „Vegetarische Warte“, Organ des Deutschen Vegetarierbundes, schreibt in der neuesten Nummer: „Gutzwiller ist nicht, wie in der vorigen Nummer mitgeteilt wurde, gestorben. Die solche Nachricht war durch Berliner Blätter, der wir sie entnommen, verbreitet worden.“

Eine Ohrfeige im Gerichtssaal. Ein ganz unangenehmlicher Vorfall ereignete sich nach dem „Volkswillen“ im Gerichtssaal des Schöffengerichtes Hannover, Abtheilung für Privatklagen, nämlich die Thatsache, daß ein Rechtsanwalt vor den Augen der Richter seinem Schreibetisch eine schallende Ohrfeige versetzte! Der Rechtsanwalt hatte aus Unken was es, der diese That fertig brachte. Dieser vertrat in eine Privatbeilegungskasse des Direktions-Klapp von der Schloßbauerei in Glemmig gegen den Wobauer der „Brauerzig.“ den Richter und war bei Aufreiß der Sache nicht anwesend. Selbstredend beantragte der gegenwärtige Anwalt kostenpflichtige Abweisung der Klage, die denn auch ausgesprochen wurde. Kurz nachdem das Urtheil verkündet, erschien Herr Rölke, konnte aber nun zu seinem Scherz an dem Urtheilspruch nichts mehr ändern. Dies brachte den Herrn Rechtsanwalt so in Erregung, daß er seinem Schreibetisch, einem kleinen, schwächlich aussehenden, blauen Reichen, vor den Augen der Richter eine schallende Ohrfeige versetzte, weil der Kleine dem Herrn Anwalt erschienen nicht früh genug Mittheilung von dem Beginn der Verhandlung gemacht hatte. — Eine Ordnungstrafe wegen Ungebühr im Gerichtssaal scheint nicht beliebt werden zu sein.

Handel und Gewerbe.

Verdingung. Die Vertheilung einer Einrichtigung beim Hülsenfabrikanten in Festschauen soll öffentlich verdingung werden. Bedingungen pp. liegen bei der Marine-Kommission-Behaltung in den Wochenenden von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus. Angebote mit beglaubigter Aufschrift versehen und verschlossen sind bis vor dem Termin, am 22. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, portofrei einzureichen.

Wissenschaft.

Berlin, 13. Jan. Dr. Nordh. W. Sta. zufolge ging hier die Nachricht ein, daß der Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, Oberstleutnant Bavel, auf der in der zweiten Hälfte des Vorjahres angetretenen Expedition ins Innere des Nordens der Wüste und Barrengeß heilige Rumpfe hatte, die antarktischen Sümpfe aber fähig und 300 Gelanane machte. Dabei

ist der Compagnieführer, Hauptmann Glauning, schwer verwundet worden.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Heute Nachmittags kam es wieder zu Straßenunfällen. Arbeiterlofer in der Zeit, der Halengasse und der Schurgasse. In den beiden letzteren gingen die Schutzeile mit blankem Säbel. Es sollen mehrere Verletzungen vorgekommen sein; ungefähr 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Siegburg, 13. Jan. Bei der Reichstags-eröffnung im Reichstagsgebäude in Siegburg ist nach amtlicher Feststellung der Kandidat des Zentrum, Amtsrichter Dr. Becker, gewählt worden.

Wien, 13. Jan. Wie verlautet, ist wegen „Unzulänglichkeiten“ der Mittel, die der Zeit zur Erhaltung des kaiserlichen Hofstaates zur Verfügung stehen, eine Erhöhung der kaiserlichen Privatliste in Aussicht genommen worden. Seit dem Jahre 1879 werden zur Erhaltung des kaiserlichen Hofstaates in die Budgets Österreichs und Ungarns alljährlich je 4650000 Gulden eingestellt. Da mit diesen Beträgen ein Aufkommen angeblich nicht mehr gefunden werden konnte, wird nunmehr beabsichtigt, diese Ausgaben um je zwei Millionen Kronen zu erhöhen.

Brüssel, 13. Jan. Wie dem Blatte „Le XX. Siecle“ gemeldet wird, ist der aus Tongerlo kommende Vater Bongarts, welcher zu der Wiffionsgesellschaft von Schut gehörte, in Sinsingzin (China) ermordet worden.

Parade (Dep. Jönne), 13. Jan. In einem Dachzimmer der Frauenabtheilung des Dewarmentenirrenhauses brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. 250 Kranke wurden, nachdem alle gewickelt waren, in den Hof gebracht. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Am Morgen fehlten zwölf Kranke; man glaubt, daß mehrere bei Fluchtversuchen in dem nahen Fluße ertrunken sind.

Oldenburg.

Unentgeltliche Kaufkraft in Gewerbesteuern. In Sachen der Wirtsh. Alters- und Invaliditätsversicherung erhielt H. Dreimann, Reichenfels 12b, Rang mehrere hundert Mittheilungen über Nichtenthaltung der Arbeiter-Subjektive zur Weiterbeförderung an die Fabrikumspekulation entgegen genommen, sowie auch die Beschlüsse zur Erlangung der Oldenburger Staatsangehörigkeit angezeigt. (Sprechst. Nachm. von 1 1/2 bis 3 1/2, Abends von 7 bis 9 1/2 Uhr.)

Von Montag den 13. bis Montag den 20. ds. Mts.: !! Grosser Ausverkauf !!

verschiedener bei der Inventur zurückgesetzter Artikel, sowie der in Folge meines Schaufensterbrandes naß und unsauber gewordenen Waaren, darunter diverse Wäsche-Artikel, Unterzeuge, Taschentücher, Damen-Röcke in Moire u. Tuch, Socken und Strümpfe, Schürzen, Kravatten, Wollwaaren u. c. c.

die zum Verkauf besonders ausgelegt sind und theilweise bis weit unter die Hälfte des Werthes abgegeben werden. Einige 100 Reste jeder Art als Gardinen, Kattune, Velours, Schürzenstoffe, Futterstoffe u. c. werden zu jedem Preise abgesetzt.

Während der Dauer des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche übrigen Artikel einen Rabatt bis zu 20 Prozent. Berliner Engros-lager H. Engel, Roonstr. 75c.

Landställe-Berkauf. Die Erben des weil. Landhütlings Johann Heinrich Jürgens zu Woorlum, Gem. Sillenriede, wünschen die ihnen gehörende, daselbst belegene Landställe groß 55 a 14 qm, zum Antritt am 1. Mai 1902 öffentlich veräußern zu lassen, wozu Termin angelegt wird auf Montag den 20. Jan. d. J. 3. Nachm. 5 Uhr, in Job. Kollers Gasthause hierseits. Käufer werden eingeladen. Sillenriede, den 13. Januar 1902. Albers, Auktionator. Zu vermieten zum 1. Febr. eine zweiräumige Unterwohnung Neue Wilt. Straße 5. Räß. in Fr. Wilkens Barbiergeschäft.

Theater in Bant (Colosseum). Dienstag den 14. Januar cr.: Letztes Gastspiel des Wilhelmsh. Stadttheaters. Direction Heinr. Scherbarth. Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Akten von Shakspeare. Fassenöffnung 8 Uhr. Anfang präzis 8 1/2 Uhr. Die Direktion. Zu vermieten. In Hause Karldstraße 2 zu Bant (beim Bahnhof) wird zum 1. Februar eine dreiräumige Oberwohnung mit Hof. Reuende, den 2. Januar 1902. G. Gerdes, Auktionator.

Zu verkaufen eine milchgebende und eine trächtige Ziege, sowie verschiedene Hühner, darunter ein Stamm Wochsch. H. Frerichs, Sedan, Hauptstr. 6. Drei Oefen gut erhaltene Dauerbrenner, drei Wochsch im Gebrauch, äußerst billig zu verkaufen. Circus Pauc. Gesucht ein Junge, der Lust hat, Fischer zu werden. G. Freese, Fischereim., Neubrunn, Wirtshausstr. 17. Zugelaufen ein schwarz-weißer Hund. Gegen Entfaltung der Kosten abzuholen. Gymnaststr. 18. Gesucht zu Oelen ob. Wai ein Schuhmacher-Lehrling unter günstigen Bedingungen. Näheres bei J. Rogge, Reuende.

Verloren auf dem Wege von Schar nach Roppehöden ein schwarzer Keiser Hund, Wiederbringer Belohnung. Abzugeben Peterstraße 41, 1. Et. links. Zu vermieten eine vierzimmige Eigenwohnung und zwei möblierte Zimmer. H. Wagner, Bant, Hafenstr. 15. Alte künstliche Gebisse werden am 15. ds. Mts. gekauft im Zentral-Hotel Wilhelmshaven. 1. Etage, Zimmer 6. Sprecht: 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 7 Nachmittags.

Detmold Tasse. Putz-Abtheilung. Zämmliche garnierte und ungarnte Hüte, sowie Pelz-Baretts und Muffe werden, um für diese Saison zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preis anverkauft. Geucht auf sofort ein akkuratcs Mädchen. Frau Schiebart, Reuend. 11.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Räumungs-Ausverkauf!

Es kommen heute zum Verkauf ein Vollen

Halbschwere Strassen-Kostüme

in verschiedenen modernen Farben und Stoffarten, Rock mit Bolant auf Jaconette, und Jacke auf imitirt Seidenfutter.

Regulärer Werth 22—33 Mk., jetzt 12,50 Mk.

Nur neue Sachen dieser Saison!

M. Jacobs, Bant

57 Neue Wilhelmsh. Straße 57

bietet durch die nach jeder Saison stattfindende Räumung jetzt **allergünstigste Kaufgelegenheit** und liegt es im Interesse eines Jeden, hiervon Gebrauch zu machen.

Der weiteste Weg macht sich bezahlt!!

Herren-Winter-Paletots	jezt	6, 9 Mk.
Herren-Anzüge	7,50, 10, 12	"
Herren-Lodenjoppen	2,90, 3,60, 4,50	"
Pollen Herren-Buckskin-Hosen	Stück 2	Mk.
„Eisenfest“-Hosen	jezt 1 und 5	"
Kinder-Pellerinen-Mäntel	Stück 2	Mk.
Kinder-Anzüge	Stück 2,50	Mk.
Fünfkamm- u. Leder-Hosen, leicht gefleckt, für jeden annehmbar.	Preis 1,50, 1,80	Mk.
Herren-Halstücher	Stück 15	Pf.

Normalhemden und -Hosen, vorzügliche Qualität	jezt Stück 1	Mk.
Barchent-Hemden	Stück 75	Pf.
bessere zu 90 Pf., 1,15, 1,35	Mk.	
Pollen Herren-Mützen	Stück 50	Pf.
Herren-Sweaters	90 Pf., 1,20, 1,40	Mk.
Knaben-Sweaters	75, 90 Pf., 1,20	Mk.
Herren-Hüte	75 Pf., 1,50	Mk.
Pollen gestricke Jacken	Stück 1,25	Mk.
Knaben-Mützen	das Stück 20	Pf.

Sämmtliche Sachen sind in meinem Schaufenster ausgestellt und werden nur aus dem Fenster verkauft!

Auf alle anderen Artikel 10 Prozent Rabatt!!

Achtung! Arbeiter!
im Handels-, Verkehrs- u. Transportgewerbe!

Montag den 20. Januar 1902
Abends 8 1/2 Uhr:

Öffentliche Versammlung
bei Joh. Saake, Grenzstrasse.

Tagesordnung: Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter im Transport- und Speditions-Gewerbe Bant-Wilhelmshavens. Referent: Herr Himpel aus Hamburg. — Diskussion.

Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, in dieser Versammlung zu erscheinen. Mitglieder anderer Gewerkschaften sind freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Nach Schluß obiger Versammlung findet die übliche Mitglieder-Versammlung statt.

Sämmtliche Mode-Journale

für Damen und Herren sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämtliche Zeitschriften und Bildblätter liefert pünktlichst
Volksbuchhandlung von G. Buddenberg,
Theaterstraße 18, beim Friedrichshof.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadtteil Elsfah, Gting. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.
Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit.
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

— Gegründet 1893. —
Wir vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- u. Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Verlehnung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen
auf **Check-Konto** 3 0 p. a.,
auf **Sonto-Buch** mit halbjähriger Kündigung 5 0 p. a.

Zur bevorstehenden Maskeraden-Saison empfehle zu billigen Preisen



Maskeraden-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den großartigsten.

W. Ellersieck, Neue Wilh. Str. 62.

Druckfachen aller Art werden in modernster Ausfertigung rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Paul Hug & Co.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Gewerkschafts-Vorstände!
Die Fragebogen sind unbedingt bis zum 18. Januar abzuliefern.
Der Kartellvorstand.

Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 15. Januar
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
in der „Aide“.
— Tagesordnung: —
1. Debatte und Aufnahmen.
2. Abrechnungen.
3. Fragebogen u. Berichtsabgaben.
Die Mitgliederbücher sind zur Kontrolle mitzubringen.
Die Ortsverwaltung.

Donnerstag letzte Vorstellung.
Zirkus Ww. Bauer
Bant, Verl. Börsenstraße.
Mittwoch den 15. Januar:
Zwei große Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr auf vielfaches Verlangen nochmals **Kinder-, Schüler- und Familien-Vorstellung** zu ganz kleinen Preisen (siehe Zettel).
Abends 8 Uhr Vorstellung.
Donnerstag unmittelbar letzte Vorstellung. Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Sattler-Lehrling
gesucht zu Oldern oder Bant.
G. Holte, Sattlermeister,
Oldenburg, Döllingstraße.

Gesucht
zum 1. Februar ein tüchtiger kautionsfähiger Vertreter für mein Wein-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarrengeschäft.
G. Zedewasser, Verl. Börsenstr. 8.

Sämmtliche
Masken-
Artikel
für die Karneval-Saison in einer Auswahl, wie dieselbe von keiner Seite geboten wird, zu bekannt billigen Preisen.

Detmold Tasse.

Dankagung.
Allen denen, welche meinen Mann die letzte Ehre erwiesen und ihm während seiner Krankheit so viel Gutes gegeben, spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Frau Witwe Behrens.
Hierzu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung vom 11. Januar.

Die erste Beratung des Etats wird fortgesetzt. Die Dr. Gattler (Nazi) geht zunächst auf die polnischen Angelegenheiten ein und bemerkt, daß ein polnischer Abgeordneter ein unrichtiges Bild der polnischen Verhältnisse gezeichnet habe, wie eine gewisse Anzahl von Abgeordneten gegen ihn behauptet und beweist, wie hoch die Bedeutung in den Köpfen der Polen gelte. Er behauptet, daß die polnische Regierung gegen die Interessen des Reiches verstoßen habe, indem sie die polnische Verfassung nicht beachtet habe. Er fordert, daß die Reichsregierung die Interessen des Reiches zu wahren suche.

Abg. Dr. Bachem (Nazi) dankt dem Staatssekretär für seine schätzenswerten Ausführungen. Er bespricht die Frage der Unterbrechung der Eisenbahnverbindungen nach Ostpreußen. Er fordert, daß die Reichsregierung die Unterbrechung dieser Verbindungen zu verhindern suche, da dies die Interessen des Reiches gefährde.

Abg. Hebel (Csg.) hat die Rede über die Unterbrechung der Eisenbahnverbindungen nach Ostpreußen. Er fordert, daß die Reichsregierung die Unterbrechung dieser Verbindungen zu verhindern suche, da dies die Interessen des Reiches gefährde. Er fordert, daß die Reichsregierung die Unterbrechung dieser Verbindungen zu verhindern suche, da dies die Interessen des Reiches gefährde.

Stabsreg. sprach von der Krise als von einer Weltbewegung, die immer fortwähre. Die Krise hängt mit der kapitalistischen Produktionsweise zusammen. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise.

andere Kräfte nicht. In der Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise.

erhält, eine formale Beibehaltung zu erhalten und die an der Spitze der Bewegung zu stehen. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Krise ist ein notwendiges Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise.

Erzählung Rougon.

Rougon machte mittlerweile Fehler über Fehler. Er hatte eine Wurfmaschine so ungeschickt geworfen, daß die runde, mit Tuch überzogene Blechplatte einer Dame in den Waden sprang, die sie erlöschend aus den Spitzen wieder hervorzog. Der Kaiser gewann. Nun wurde ihm hart zu verstehen gegeben, daß er einen wahren Sieg davon getragen hätte. Er wurde darüber sehr gerührt und ging plaudernd mit Rougon weiter, als wenn er ihn zu trösten müßte glauben. So spazierten sie bis an das Ende der Halle, um einem Tischen Platz zu machen, das eben verankert wurde.

nicht einmal, sondern leckte die trockenen Hände, die ihn streichelten. Rougon machte mittlerweile Fehler über Fehler. Er hatte eine Wurfmaschine so ungeschickt geworfen, daß die runde, mit Tuch überzogene Blechplatte einer Dame in den Waden sprang, die sie erlöschend aus den Spitzen wieder hervorzog. Der Kaiser gewann. Nun wurde ihm hart zu verstehen gegeben, daß er einen wahren Sieg davon getragen hätte. Er wurde darüber sehr gerührt und ging plaudernd mit Rougon weiter, als wenn er ihn zu trösten müßte glauben. So spazierten sie bis an das Ende der Halle, um einem Tischen Platz zu machen, das eben verankert wurde.

er den Kaiser so gnädig sah und letzte seine Geschichte lang und breit aus, seinen Traum, einen Teil des Landes-Departements in Großkultur zu nehmen, ein paar Quadratkilometer Landes urbar zu machen, eine Stadt zu gründen, eine neue Erde zu erobern. Während er sprach, sah der Kaiser mit seinen trägen Augen zu ihm empor und es leuchtete darin auf. Er sagte nichts, sondern nickte nur manchmal mit dem Kopfe. Erst als kein Begleiter schwebte, meinte er: „Gewiß, man konnte ja mal sehen.“

Er sagte seinen Worten in La Chamade hielt er von Delesclap viel. Vor allem lobte er dessen Beruf, eine Art von vornehmlichen Kommunismus mit systematischer Gemüthsreinigung und Altersvorsorge für das Wirtschaftspersonal im Leben zu rufen. Während sie so miteinander sprachen, stellte es sich heraus, daß sie viele gemeinsame Gedanken hatten, daß für beide eine unheimliche humanitäre Reform bestünde, so daß sie sich sehr leicht, oft durch eine bloße Anbeugung verständigen konnten.

in dieser Frage einen Standpunkt ein, den das heutige Volk nicht mehr teilt, noch begreift. In England und Frankreich...

wäre aber Herr Bebel zu tun, auf Grund der in dieser Schrift enthaltenen sehr günstigen Beurteilung gegen seine Persönlichkeit in der Schweiz zu fliehen. In allen Fällen...

Nach einigen persönlichen Bemerkungen verlas das Haus die Redebeiträge.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Wihelm Herz f. In München ist am 7. Januar der Dichter und Literaturschriftsteller Wihelm Herz gestorben...

Vermischtes.

Ein Tausch zwischen Schulbuben. Zwei 10jährige Schulbuben, der eine mit einem alten Säbel, der andere mit Pistole ausgerüstet, haben...

Ein schweres Schiffsunglück, bei dem sieben brave Seeleute ihren Tod in den Wellen fanden, hat sich vor einigen Tagen zwischen Eib und Welschmündung abgepielt...

Präsident Graf Bellefleur: Der Herr Wg. Bebel ist nicht unterdosen worden, die Schlichtheit und Ehrlichkeit...

Kriegsminister v. Soller (fortgesetzt): Die Bemerkung gegen den Hauptmann v. Heintze bezüglich seines Mutes...

Hauslicher Grenzschutz: Die Hausliche Grenzschutzkommission hat sich am 13. März 1901 in der Kärntner Hof...

Die waren alle sehr entrüstet und fanden ihren Tod in den Wellen. Später kam der Staatsdampfer 'Neuwert' nach der Westküste...

Der Revier. Wegen ungenügend dreier Schweinefleisch, denen ein ganzes Dorf mit einem Gemeindevorsteher zum Opfer gefallen ist...

Ein schweres Schiffsunglück, bei dem sieben brave Seeleute ihren Tod in den Wellen fanden, hat sich vor einigen Tagen zwischen Eib und Welschmündung abgepielt...

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der bis zum 31. Dez. s. Js. bei der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft...

Gartenland-Verpachtung.

Folgende Gartenlandbetriebe, nämlich: 1. des Landwirts H. Jeps zu Huppen...

Gutes Logis

Zu verkaufen eine im Betriebe befindliche Sägerei. Bedingungen günstig. Eintritt nach Belieben...

Beachten Sie die Schaufenster.

M. KARIEL 6 Neue Wilhelmsh. Strasse 6. Im Saison-Ausverkauf kommen dieser Tage zum Verkauf: Große Posten schwerer Lodenjoppen...

Verkauf direkt aus den Schaufenstern.

Gypsbüsten von Max, Engels, Lassalle, Liebknecht und Bebel in drei verschiedenen Größen zum Preise von 1,50, 1,00 und 0,75 Mk.

Zu vermieten drei- und vierzimmige Wohnungen. Zu erfragen bei Runge, Wellenstr. 7. G. H. Herbermann, Reudemen.

E. Schmidt, Uhrmacher, Neue Wilh. Straße 68. Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren...

J. Herbermann Reudemen.

Das Reinigen v. Müllgruben und Aborten übernimmt Carl E. Heiken, Fuhrmann, Danzstr. 21.

Für Zahnkranke bin ich Donnerstags, Montags, Mittwochs und Freitags während des ganzen Tages zu sprechen.

F. Thoms, Bant, Neue Wilh. Straße 56. Das Pfand- u. Leih-Geschäft von J. H. Paulsen, Grenzstraße 23.

J. H. Paulsen, Grenzstraße 23. empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silbergeschm.